

## **Pfeffel, Gottlieb Konrad: Vom Lottodämon hart geplagt (1786)**

1 Vom Lottodämon hart geplagt,  
2 Beschloßen vier Pariser Damen,  
3 Die niemals den Gewinnst bekamen,  
4 Dem sie schon lange nachgejagt,  
5 Den Aberwitz um Rath zu fragen.  
6 Das hatten sie schon oft gethan  
7 Und wußtens nicht. Der goldne Wagen  
8 Hielt mit Geräusch am Tollhaus an.  
9 Sie steigen aus; die Thüren knarren;  
10 Sie schauern und beym ersten Narren,  
11 Es war ein grauer Alchymist,  
12 Verweilen sie. Die Schönen baten  
13 Den düstern Geist beym Trismegist,  
14 Vier Nummern ihnen anzurathen,  
15 Die als Quaterne dann ihr Glück  
16 Zum Lottorad versuchen sollen.  
17 Der Alte thut mit heiterm Blick,  
18 Was die geputzten Damen wollen,  
19 Die dem Papier mit frohem Drang  
20 Die reichen Zahlen anvertrauen.  
21 Laßt, rief der Greis, mich sie beschauen!  
22 Man gab sie ihm und er verschlang  
23 Die Ziffern flugs wie Mandelkerne.  
24 Nun, sprach er nach vollbrachtem Schmaus,  
25 Verziehet hier; denn die Quaterne  
26 Kömmt heute noch gewiß heraus.

(Textopus: Vom Lottodämon hart geplagt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62992>)